

# Das Geheimnis der alten Wildgrub-Höhle

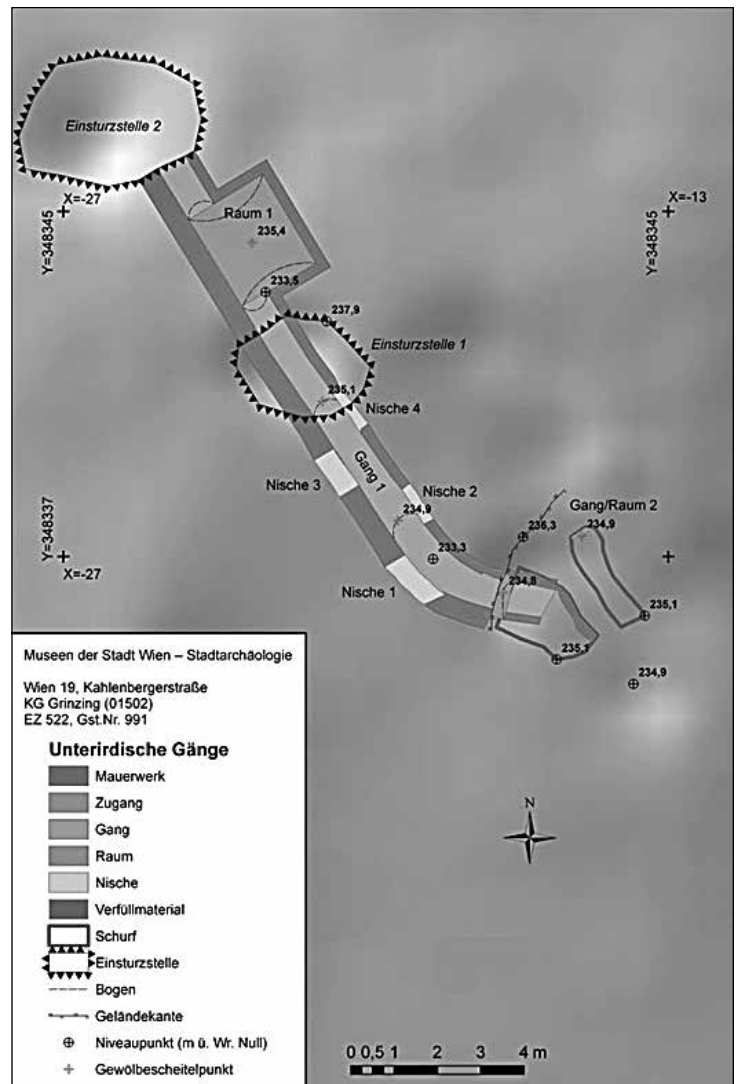
Nachdem im August 2012 die alte Höhle am Südhang des Kahlenbergs von Unbekannten wieder freigelegt wurde, schaltete sich die Leiterin der Wiener Stadtarchäologie, Mag. Karin Fischer-Ausserer ein. Als Erstmaßnahme wurde der Zugang der Höhle bekanntermaßen seitens der MA49 gesperrt, um weitere Grabungen, auch aus Sicherheitsgründen, zu verhindern.

Im Dezember kam es dann mit Beteiligung des Bundesdenkmalamtes zur gemeinsamen Begehung und Bestandsaufnahme. Ein zunächst vermuteter Zusammenhang mit der Camaldulenser-Grotte bestätigte sich nicht, da das dazugehörige Kloster bereits 1781 aufgelassen wurde. Die hier vorgefundene Ausmauerung aber aus Ziegeln der nur zwischen 1826 bis 1843 tätigen Heiligenstädter Ziegelei Franz Englisch besteht.

Nachdem auch ein großer Teil der Höhlung noch verschüttet ist, kann derzeit über die mögliche Funktion der Höhle nichts Konkretes gesagt werden, auch eine zumindest geplante militärische Nutzung ist nicht auszuschließen. Vorerst wird das Geheimnis der Höhle also noch im Dunkeln bleiben.

Nach der Vermessung sämtlicher zugänglichen Höhlenteile, fotografischer Dokumentation und sogar der Anfertigung von Laserscans wird die Höhle nun zunächst wieder durch ein versperribares Gitter abgesichert. Aber nicht „unwiderruflich verschlossen“, wie uns Frau Mag. Fischer-Ausserer bestätigte, es sind weitere Untersuchungen zu einem späteren Zeitpunkt angedacht. Bis dahin wird demnächst eine Schautafel vor dem Eingang die Neugier der Wanderer etwas stillen können.

Der Döblinger-Heimat-Kreis ist über diese Erkenntnisse sehr erfreut und bedankt sich bei Mag. Fischer-Ausserer von der Wiener Stadtarchäologie für die exzellente Aufarbeitung des im Volksmund genannten „Fuchsloches“, das seit Jahrzehnten schon die Döblinger „Historikergilde“ in Atem hält.



Zur Verfügung gestellt von Wiener Stadtarchäologie



Zur Verfügung gestellt von Wiener Stadtarchäologie